

Soziale Kompetenzen gezielt fördern – Wie fangen wir an?

Rosemarie Portmann



© FatCamera / E+ / Getty Images

Soziale Kompetenzen sind eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und ein respektvolles Miteinander im Schulalltag. Daher sollte Schule gezielt in ihre Förderung investieren. Dieser Beitrag zeigt praxisnahe Wege auf, wie soziale Kompetenzen systematisch im Unterricht und im schulischen Miteinander gestärkt werden können – für eine nachhaltige Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden.

AUF EINEN BLICK

Zielgruppe:	Lehrkräfte
Schlüsselbegriffe:	soziale Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung, Schulklima, Förderung, Prävention
Einsatzfeld:	Im Unterricht, in der Klassenführung, in der Schulentwicklung, in der Lernbegleitung
Materialien:	Leitfragen zur Förderung sozialer Kompetenzen

1. Fördern sozialer Kompetenzen als Aufgabe von Schule

Schule ist ein Gemeinschaftsunternehmen. Sowohl im formalisierten Kontext des Unterrichts wie auch in informellen Zusammenhängen, in den Pausen, bei Schulfesten, auf Klassenfahrten etc. sind soziale Kompetenzen erforderlich. Soziale Kompetenzen fördern aber nicht nur ein friedliches Zusammenleben, sondern beeinflussen und fördern auch das kognitive Lernen und Leisten. In einem harmonischen Schulklima erreichen Schülerinnen und Schüler bessere Leistungen. Die Förderung sozialer Kompetenzen ist in der Schule folglich von außerordentlich großer Bedeutung. Und es gibt mittlerweile nachahmenswerte Beispiele dafür, dass und wie sie gelingen kann.

Allerdings zeigt die Praxis auch, dass soziale Kompetenzen nicht selten erst dann zum Thema gemacht werden, wenn sie nicht vorhanden sind bzw. nicht genügen, wenn Unterricht gestört wird und/oder Respektlosigkeit, Mobbing, Gewaltbereitschaft bis Gewalttätigkeit im Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern bzw. mit ihren Lehrkräften zunehmen. Im Allgemeinen werden solche Störungen einzelnen Schülerinnen und Schülern als „Verhaltensstörungen“ angelastet. Diese störenden Jugendlichen werden dann zu einer Veränderung ihres Verhaltens angehalten. „Gutes“ Sozialverhalten wird in der Schule traditionellerweise gefordert und bewertet, in Form von „Kopfnoten“ oder verbaler Beschreibung – allerdings ohne ausdrücklich gelehrt zu werden.

Das Vorhandensein sozialer Kompetenzen wird von Lehrkräften häufig als Selbstverständlichkeit angesehen. Sie gehen davon aus, dass soziale Kompetenzen bei ihren Schülerinnen und Schülern entweder schon vorhanden sind oder dass diese ihnen im Unterricht quasi nebenbei zufallen würden. Bei der Bewertung von „Sozialverhalten“ schimmert nicht selten die Auffassung durch, dass soziale Kompetenzen zu den Fähigkeiten gehören, die Kinder von „zu Hause“ mitbringen und in denen sie sich von vornherein weitgehend unveränderbar unterscheiden. Diese Auffassung kann erklären, warum das Sozialverhalten auch als Selektionskriterium herangezogen wird. So werden am Ende der Grundschulzeit bei gleichen fachlichen Leistungen z. B. Schülerinnen und Schüler mit „gutem“ Sozialverhalten eher für eine weiterführende Schullaufbahn empfohlen.

Selbstverständlich bringen Kinder in die Schule bereits mehr oder weniger ausgeprägte soziale Kompetenzen mit. Am Beginn jeglichen Sozialverhaltens steht das elterliche Erziehungsverhalten. Aber damit ist das Sozialverhalten nicht für immer und ewig festgelegt. Schule kann erwünschtes und unerwünschtes Sozialverhalten mitverursachen und beeinflussen, zum Schlechten, aber besser noch zum Guten. Soziale Kompetenzen werden ebenso wie andere Kompetenzen erlernt. Sie können angeleitet, entwickelt und verändert werden. Soziale Kompetenzen sind im Lernprozess zu erwerbende Elemente der Lernkompetenz. Soziale Kompetenzen sind also Elemente, die sich im unterrichtlichen Geschehen wirklich unterscheiden, erkennen, beobachten, vermitteln, beeinflussen und damit dann auch bewerten und beurteilen lassen. Sozialkompetenzen haben immer auch etwas mit den Werten, die eine Institution vermitteln will, zu tun. Sie sind aber nicht zu dicht an moralische Kategorien heranzurücken oder als Aspekte des Charakters oder der Gesinnung zu verstehen, sondern als Aspekte, die das Lernen ermöglichen und fördern.

Zur Aufgabe von Schule gehört nicht nur die Vermittlung von Fachwissen, sondern auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Eine Trennung der beiden Aspekte wird einem ganzheitlichen Begriff von Bildung und Erziehung nicht gerecht. Fachliches Lernen muss, um erfolgreich zu sein, immer auch die Entfaltung sozialer Kompetenzen integrieren. Denn soziale Lernprozesse haben unbeschadet ihres Eigenwerts ein beträchtliches Potenzial, um kognitive Kompetenzen zu fördern. Umgekehrt wirkt sich mangelnde Sozialkompetenz sichtbar negativ auf Lern- und Leistungserfolge aus.

Soziale Kompetenzen

- sind unabdingbare Grundvoraussetzungen für erfolgreiches fachliches Lernen,
- sichern ein zielgerichtetes und friedfertiges Miteinander beim gemeinsamen Lernen und Leben in der Schule,
- wirken sich ausgesprochen positiv auf die Gesamtentwicklung junger Menschen aus,
- sind nicht von vorneherein festgelegt, ihre Vermittlung gehört zur Aufgabe von Schule.

VORANSICHT